

Rede des SPD-Fraktionsvorsitzenden Martin Körner
Respekt für ältere Mitbürger und Familien mit Kindern

Olaf Scholz war bei den Bundestagswahlen auch deshalb erfolgreich, weil er das Wort ‚Respekt‘ in den Mittelpunkt seines Angebots gestellt hat.

Respekt. Was heißt das für Stuttgart? Etwa im Bereich Wohnen in Pflegeheimen? Hier müssen wir gravierenden Fehlentwicklungen begegnen. Alte Menschen in Stuttgart, die in ein neu gebautes Pflegeheim müssen, zahlen für ein 22 qm Zimmer in Zukunft fast 1000 Euro. Nur dafür, dass sie da wohnen können! Hinzu kommen noch weitere Kostenbestandteile. Das hat nichts mit Respekt vor der Lebensleistung dieser älteren Menschen zu tun. Wir haben daher beantragt, dass wir als Stadt den Neubau solcher Pflegewohnungen bezuschussen. Wir denken an 10 Projekte in den nächsten 10 Jahren mit 5 Millionen Euro Zuschuss. Damit können wir die Wohnkosten immerhin auf ein Niveau von 600 Euro bringen. Das ist aus unserer Sicht der Respekt, den wir den älteren Stuttgarterinnen und Stuttgarter schulden.

Helfen möchten wir auch Familien mit Kindern. Etwa in Gemeinschaftsunterkünften, wo jedem nur 7 qm Wohnfläche zur Verfügung stehen. Das sind schlechte Bedingungen für die jungen Menschen dort, überhaupt lernen zu können. Daher unterstützen wir die Vorschläge des Sozial- und Jugendamts die Situation deutlich zu verbessern.

Zugleich haben wir viele Familien und Alleinerziehende mit Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt, die auf die Bonuscard angewiesen sind. Jedes vierte Kind in einer Realschule und jedes zweite Kind in den Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen ist aus einer ärmeren Familie und auf die Hilfe der Stadt angewiesen! Ich bin davon überzeugt, dass unsere vielfältige Stadtgesellschaft diese Unterschiede auf Dauer nicht aushalten wird. So werden wir auch keine sichere Stadt sein.

Deswegen unterstützen wir die Vorschläge des Jugendamtes, die Kitas zu stärken, Personal zu gewinnen, die Kindergärten mit vielen Kindern aus ärmeren Familien zu stärken, indem wir die Kinder- und Familienzentren ausbauen. Neben mehr Schulsozialarbeit möchten wir zudem die Freien Träger unterstützen.

Wir schlagen ein Frühstück für alle Kinder vor: möglichst in der Grundschule, weil fast 40% ohne Frühstück in die Schule kommen. Wir schlagen einen Kulturpass vor:

100 Euro Gutschein für kulturelle Angebote in unserer Stadt mit dem 16. Lebensjahr. Wir sind davon überzeugt, dass wir für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt mehr tun müssen. Und sind bereit, hier viele zusätzliche Millionen reinzustecken. Das ist auch ein Beitrag zu mehr Sicherheit und Respekt in unserer Stadt.